

Literaturextrakt Michael Stojan März 2008

Muß die Einzelsiedlung stets durch schlichten und gesammelten Umriß ihre Achtung vor der umgebenden Natur bezeugen, so darf bei der Gestaltung des Hauses im Dorf die Rücksichtnahme auf Haltung und Sinn der Strasse, der ganzen Siedlung nie vergessen werden.

Es ist das Auszeichnende im Dorfe, dass wir seine Häuser als gesellig empfinden. Sie geben sich keinem frechen Individualismus hin, sie pochen nicht auf das Recht, sich als wichtige Persönlichkeit zu gebärden, sondern ein jedes fügt sich dem einheitlichen Geiste des Ganzen. Je bescheidener das Haus als Einzelwesen auftritt, desto stärker kommt der Raumcharakter des Straßenbildes zum Ausdruck.

Erst durch Modellierung von Ein- und Ausgang schließen sich die Straßenwände zum Raum. Siedlungen gestalten heißt eben nicht nur Häuser bauen, sondern aus Familien-Wohnstätten die Wohnstätte der ganzen Einwohnerschaft formen. Es ist eine raumkünstlerische Aufgabe! Eine Ortschaft, deren einzelne Bauten nicht planlos verstreut, sondern zu klaren räumlichen Gebilden zusammen gefasst stehen, weckt in der Einwohnerschaft die Empfindung geselliger Wohnlichkeit, begründet ein gesichertes Gefühl des Hausens in der Heimat.